

Musik und Spiele geben Lichtblicke

*Kinder und Jugendliche können zusammen um Angehörige trauern –
10.000 Euro für das Projekt von **DAS TUT GUT.***

Lüneburg. Am meisten mag Julius die Ocean Drum: Wenn der Siebenjährige die Rahmentrommel mit den tausenden kleinen Stahlkugeln nach rechts und links neigt, dann klingt es, als würde das Meer rauschen. Die Wellentrommel gehört zu den vielen neuen Musikinstrumenten beim Projekt „Lichtblick“. Dort trifft sich Julius mit anderen Kindern einmal in der Woche. „Lichtblick“ heißt das Angebot, weil sie alle einen sehr nahen Angehörigen verloren haben: Geschwister oder Elternteile.

Der Vater von Julius ist bei einem Unfall zu Hause ums Leben gekommen, als der Junge noch nicht einmal die Schule besuchte: Papa rutschte in der Badewanne aus. Seit drei Jahren kommt Julius nun schon in die Hügelstraße, wo der Verein PädIn e.V. eine Wohnung für das Projekt angemietet hat. Zu Hause spielt Julius Schlagzeug, deswegen freut er sich über all die neuen Musikinstrumente, die Projektleiterin Kati Lüdecke und ihr Team jetzt für die Kinder und Jugendlichen angeschafft haben.

„Gerade bei sehr plötzlichen Todesfällen wie Unfall, Suizid oder Mord ist es für die betroffenen Familien sehr schwierig, damit umzugehen“, sagt die Sozialpädagogin und ausgebildete Trauerbegleiterin für Kinder und Jugendliche. „Professionelle Unterstützung ist enorm wichtig, um wieder in den Alltag zu finden und mit dem Erlebten umgehen zu können.“

In der Hügelstraße bekommen Kinder, Jugendliche und Eltern diese – und einen Raum, um individuell mit ihrer Trauer umgehen zu können. Und dazu gehören für die Mädchen und Jungen jetzt nicht nur jede Menge neue Trommeln und Rasseln, sondern auch ein ganzer Stapel neuer Spiele und Fußballtore. Letztere findet Lily besonders klasse. „Zu Hause bei Opa darf ich in der Wohnung natürlich nicht Fußball spielen – hier schon“, sagt die Neunjährige und strahlt. Sie kommt her, weil ihre Oma gerade im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Das Mädchen lebt bei den Großeltern in Rolfsen, weil ihre Eltern krank sind.

Drei Hauptamtliche und drei Ehrenamtliche arbeiten einmal in der Woche mit den Trauernden, und Kati Lüdecke beschreibt den Umgang der Kinder mit ihren toten Angehörigen so: „Wir nennen es Trauerpfützen. Sie springen rein und wieder raus, anders als wir Erwachsenen.“ Hier geht es um Fragen wie die letzten Worte der Verstorbenen, aber auch ums Lachen und Toben. Wenn die Kinder merken, dass sie hier nicht die Einzigen sind, die schon einmal einen toten Menschen gesehen haben, ein totes Elternteil oder Geschwisterkind haben, dann tut ihnen das gut. Zurzeit basteln die Mädchen und Jungen kleine Schiffe aus Korken – auf das Segel aus Papier schreiben sie Wünsche an ihre Verstorbenen und setzen sie beim Sommerfest des Vereins auf das Wasser der Ilmenau.

Das Projekt „Lichtblick“ besteht seit neun Jahren und ist einmalig in der Region, sodass auch Mädchen und Jungen aus dem Wendland, Uelzen und Buchholz nach Lüneburg kommen. Das Angebot ist von Beginn an komplett aus Spenden finanziert. Einen echten Geldregen haben Kati Lüdecke und ihrem Team jetzt die Kun-

dinnen und Kunden der Sparkasse Lüneburg beschert: Sie haben entschieden, dass 10.000 Euro aus der Initiative „**DAS TUT GUT.**“ in die Hülgelstraße fließen. „Das ist eine Riesenunterstützung für uns. Die angeschafften Instrumente und Spielsachen werden uns jahrelang begleiten“, sagt Kati Lüdecke. Außerdem zahlt die Initiative von der Spende die Ausbildung eines Kollegen zum Trauerbegleiter für Kinder und Jugendliche.

Christoph Schlieper, Gewerbekundenberater bei der Sparkasse Lüneburg, hat die Gruppe jetzt besucht, um sich selbst einen Eindruck von dem Projekt zu verschaffen. „Großartig, welche Arbeit hier geleistet wird. Ich freue mich sehr, dass unsere Kundinnen und Kunden dieses wichtige Projekt so kräftig unterstützt haben und wir daher unseren Beitrag leisten können, damit das Angebot vielfältig und reichhaltig ist.“ Für weitere Unterstützung wäre Kati Lüdecke sehr dankbar – denn wie gesagt: Die einzige Einkommensquelle des Projekts sind Spenden.



Bildunterschrift:

Die neuen Musikinstrumente und Spiele TUN GUT, finden v.l. Maya (5), Christoph Schlieper (Sparkasse Lüneburg), Julius (7), Projektleiterin Kati Lüdecke, Piet (11) und Lily (9).

Fotos: Sparkasse, honorarfrei